

sind von dem Decorationsmaler Desplechin in Paris; der Hauptvorhang, den Dichter an der Hand der Romanze (nach einer Idee aus der Einleitung zum Kaiser Octavian von Tieck) und unterhalb die Hauptfiguren der bedeutendsten Dramendichtungen darstellend, malte Professor Hübner. Die Decorationen sind theils von Malern des großen Operntheaters in Paris, theils von Gropius in Berlin, theils von dem verstorbenen Hoftheatermaler Arrigoni in Dresden und von den jetzigen Decorationsmalern D. Rahn und D. Wagner gemalt. Vor dem Büffetsaale steht eine Statue Lessings vom Professor Rietschel und im Saale selbst befinden sich mehrere Bildnisse berühmter Schauspieler.

Waisenhauskirche, s. Kirchen.

Zeughaus, wurde 1590—65 erbaut, erhielt aber erst 1740 seine jetzige Größe und Gestalt. Es bildet ein ziemlich regelmäßiges Viereck von 175 Ellen Länge und 100 Ellen Breite und war ehemals hinsichtlich seiner Ausrüstung eines der berühmtesten Arsenalen in Europa. Vor dem siebenjährigen Kriege enthielt es gegen 1500 Kanonen und Mörser und für 100,000 Mann Gewehre (S. Pasche's Beschreibung v. Dresden II. 203 und Lindau's Gemälde von Dresden I. 79). Nachdem es in jenem Kriege von den Preußen zum Theil ausgeleert worden war, wurde es 1763 neu ausgestattet und geordnet, später aber von den Franzosen aufs Neue eines großen Theils seiner Schätze beraubt. Trotzdem ist es noch immer reich mit allerlei Waffen u. s. w. versehen, worunter sich verschiedene Merkwürdigkeiten befinden, obgleich ein Theil der historischen Seltenheiten an das historische Museum übergegangen ist. In dem die meisten Sehenswürdigkeiten dieser Art enthaltenden Decorationssaale befinden sich die zum Theil lebensgroßen Bildnisse mehrerer sächsischer Fürsten und Krieger, sowie einige Büsten, z. B. das Bildniß des Königs Friedrich August I. in Kürassier-Uniform, des Kurfürsten Moriz, des Kurfürsten Johann Georg I. und IV., Augusts II. und III., des Herzogs von Kurland, des Chevalier de Saxe, des Feldmarschals Grafen

Rutowski, des Kurfürsten Christian, des Kurfürsten August I., des Prinzen Eugen, des Marischalls Grafen Flemming u. v. A. Um das Zeughaus und seine Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, wendet man sich an den mit der Direction des Hauptzeughauses beauftragten Artillerie-Major Bernhard daselbst.

Zwinger, 1711 unter August II. nach dem Plane des Baumeisters Pöpelmann als Vorhof eines neuen Schlosses entstanden, dessen Ausführung nicht zu Stande kam. Er bildet, im Renaissancestyl erbaut und mit Verzierungen fast überladen, ein längliches Viereck und umfaßt mit seinen sechs durch eine Galerie von einem Stockwerke verbundenen Pavillons von drei Seiten einen Hof mit drei Portalen und von 260 Schritten in der Länge und 170 Schritten in der Breite, in welchem vormals glänzende Feste gefeiert wurden. Seit dem siebenjährigen Kriege waren die Gebäude bedeutend verfallen, wurden aber später wieder hergestellt, bis ein Theil derselben am 6. Mai 1849 aufs neue durch Brand zerstört wurde. Der imposante Raum, welchen die Gebäude umschließen, wurde später mit vier Springbrunnenbassins und 1843 mit dem schönen Denkmale Friedrich August's des Gerechten geziert (s. Denkmäler) und im Sommer bilden die Hauptgänge Alleen von Drangenbäumen (s. Herzingarten u. Drangeriehaus unter Gärten.) Das weitläufige, und zum Theil glänzend verzierte Innere der Gebäude — einige Säle sind mit Deckengemälden von Torelli, Pelegrini und Sylvestre geschmückt — enthält in den verschiedenen Pavillons und Galerien das historische Museum, das naturhistorische Museum, das Kupferstichkabinet, die Sammlung der mathematischen und physikalischen Instrumente und die Modellkammer. Die vormals durch eine hohe Mauer geschlossene vierte Seite des Zwingers nimmt gegenwärtig das neue Museum ein (s. d.) und das 1849 zugleich mit dem Opernhause zerstörte östliche Portal mit der anstoßenden Galerie wird gegenwärtig im Geschmacke des Ganzen wieder hergestellt.

VIII. Abschnitt.

Notizen von polizeilichen und andern gemeingültigen Bestimmungen und Einrichtungen der Stadt.

A. Die sicherheitspolizeilichen Einrichtungen und Bestimmungen.

Die Sicherheitspolizei wird in Folge des zwischen dem Königl. Ministerium des Innern und der hiesigen Stadtgemeinde unterm 31. Jan. 1853 abgeschlossenen Reccesses seit 1. Mai desselben Jahres durch die Königl. Polizei-Direction verwaltet. Ihr Ressort umfaßt nach den „Grundzügen über die Theilung der Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei zu Dresden“ im Allgemeinen (die speciellen Angaben enthielt das vorjährige Adressbuch);

I. Anstalten zu Erhaltung vollständiger Kenntniß aller Einwohner, fremder und einheimischer.

Hierunter sind begriffen: Das gesammte Einwohner- und Fremden- (1—3), Ziehkinder- (4), Gesellen- (8), Gesinde- (14), Paß- und Wanderwesen (7); die Aufsicht wegen der Concubinate u. (5), über Gasthöfe, Schänken, Vergnügungsorte u. (9), Lohndiener (10), Chambres garnies (11), Versammlungen und